



Hochschule
für Musik und Theater
Hannover

Im Moment

Im Moment

Stipendiatinnen des Dorothea-Erleben-Programms
Projekte & Visionen

Gefördert wurde **Im Moment** aus Mitteln des
Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

sowie des Förderpools Gender der Hochschule für Musik und Theater Hannover

Andrea Kilian

Andrea Kilian ist Regisseurin und Lecoq-Trainee. Sie studierte von 1991-95 Opern- und Theaterregie an der Bayerischen Theaterakademie „August Everding“ in München und erhielt ihre Ausbildung zur Mimin bei Jacques Lecoq an der „École Internationale de Théâtre Jacques Lecoq“ in Paris (1998-2000). Seit 1990 ist sie künstlerisch aktiv und arbeitete sowohl an festen Theater-Häusern, als auch in der freien Szene als Regie-Assistentin, Regisseurin und Spielerin. Sie war tätig in zahlreichen Theater- und Musiktheater-Produktionen und Performances u. a. in München, Innsbruck, Wien, Mexiko, Paris, Stuttgart, Graz, Berlin. 2001 erhielt sie ein Arbeitsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung. 2003 war sie Finalistin des 3. Internationalen Wettbewerbs für Regie und Bühnenbild (ring award) in Graz. Von Oktober 2007 – September 2009 war sie Stipendiatin im Dorothea-Erxleben-Programm der HMT. Im Durchgang 2008/2009 nimmt sie am Mentoring-Programm der UdK Berlin teil.



Nach ihrer Ausbildung in Paris begann ihre Arbeit mit der physischen Theater-Methode von Jacques Lecoq zunächst als Bewegungs-Training für ihre Schauspiel-KollegInnen in der Off-Szene. Dann folgten freie Workshops u. a. am Figurentheater-Kolleg in Bochum und Lehraufträge an verschiedenen Kunsthochschulen im deutschsprachigen Raum (Berlin, Frankfurt, Hannover, Graz). Seit einigen Jahren vermittelt sie das „Physische Spiel“ nach der Methode von Jacques Lecoq an Studierende der Darstellenden Künste in den Fächern Gesang, Schauspiel, Puppenspiel, Theaterpädagogik und Regie.

Andrea Kilian ist Lehrbeauftragte für „Bewegung/Physisches Theater“ an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst-Busch und an der Universität der Künste in Berlin.

Projekt

Fotomimesis

Seit ihrer Ausbildung zur Regisseurin für Oper und Schauspiel galt Andrea Kilians Suche immer einem "körperlichen Theater", einem kraftvollen, körperlich fundierten Ausdruck der DarstellerInnen. In der physischen Schauspiel-Methode von Jacques Lecoq hat sie das Handwerk dafür gefunden. Durch diese Methode lernen die DarstellerInnen ihren Körper als Instrument zu begreifen, der geschult wird, damit die Sprache, der Gesang, die Emotion in ihm Ausdruck finden kann.

In der Arbeit mit den Gesangs-Studierenden der HMT Hannover arbeitete sie mit grundlegenden Elementen (intensives Körpertraining, Übungen und Improvisationen, Neutrale Maske) dieser Methode des physischen Theaters. Dabei steht der Wunsch, die Emotion, die Sprache, den Gesang im Körper zu verankern (erst der Körper, dann das „Wort“) immer wieder im Fokus des Trainings; aber vor allem, sich und dem eigenen Körper zuzuhören und dem darstellenden Spiel durch den Körper beziehungsweise über die körperlichen Gesten, Bedeutung und Ausdruck zu verleihen.

In „Fotomimesis“ geht es um die Umsetzung von Fotografien in Bewegung, Wort, Klang. Hierfür hat Andrea Kilian mit den Studierenden der HMT die „Fotothek“ in Weimar - ein Archiv für heimat- und herrenlose Fotografien - besucht und eine Auswahl an alten, „vergessenen“ Fotos mit genommen. Diese und andere Fotos sollten die Grundlage für das Projekt werden. Die biografischen, historischen Fakten dieser Fotos sind nicht mehr abrufbar. Die Personen leben nicht mehr, man kennt sie nicht - vergessene Momente. Der Blick auf die Fotografien bleibt spekulativ. Hier entscheidet sich der Umgang mit den Fotografien: die Auseinandersetzung passiert rein über die physische Arbeit, unter bewusster „Missachtung“ eines möglichen biografischen Materials.

Fotomimesis

Mit verschiedenen – teilweise aus dem Maskenspiel kommenden und von Kilian weiter entwickelten – Körpertechniken und Spielmethoden finden die SpielerInnen Zugang zu den fotografierten Menschen und Situationen und beginnen sie körperlich zu gestalten. Die Herausforderung für die SpielerInnen besteht darin, sich mit einer zwar fremden, aber realen Person zu identifizieren und die Phantasie für diese Figur rein aus der körperlichen Haltung heraus zu entwickeln. Es entstehen ganz subjektive, persönliche Variationen. Eine Einverleibung und Wiederbelebung.

Ausführende

Spiel: Anna Dierl, Eva Frink, Daniela Gerstenmeyer, Susan Jebrini

Konzeption und Regie: Andrea Kilian

Klangwelten: Max Bauer

Kostümberatung: Petra Kilian

Fotonachweis: Andreas Feininger, ohne Titel, 1932, Mary Ellen Mark, Las Vegas, 1991

Archiv der Fotothek Weimar

Anke Heelemann, www.vergessene-fotos.de

FOTOTHEK Fachgeschäft für vergessene Privatfotografien



Die Videodokumentation **Im Moment** beinhaltet Auszüge aus den Proben sowie der Aufführung am 24.11.2009.

Außerdem gibt es kurze Interviews mit den Stipendiatinnen aus dem Dorothea-Erxleben-Programm sowie mit weiteren an der Veranstaltung beteiligten Akteurinnen und Akteuren.

Impressum

Herausgegeben von Birgit Fritzen, Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule für Musik und Theater Hannover, Emmichplatz 1, 30175 Hannover

Gestaltung: Frank Heymann

Fotonachweise: Karina Seefeldt (Seite 3), Marion Coers (Seite 4), Helmut Böhmert (Seite 6), Katrin Thomas (Seite 8), Judith Klapper (Seite 9), Kirsten Reese (Seite 11), Archiv der Fotothek Weimar (Seite 13), Marion Coers (Seite 15)